

Ein seidenes Kleid.

Dem Norwegischen nachgezeichnet von Emil Jonas. (Fortsetzung.)

Mit feinnähtigen Schritten ging er im Zimmer auf und ab, seine erkühlte Nase war verstopft. Es war ihm so heiß, seine Schläfen klopfen, er fühlte die Luft im Zimmer beengend. Hastig riß er das Fenster auf, holte tief Athem und schloß es wieder, dann ergriff er die Wasserflasche auf dem Tische, goß das Glas voll und leerte es in einem Zuge. „O, wie reizend sie ist“, flüsterte er und verank in ein seltsames Selbstvergehen. „Aber nein, es darf nicht sein!“ rief er dann in bestimmtem Tone aus, indem er wieder im Zimmer auf und ab schritt. „Ich merke ihre Absicht, daß ich den ersten Schritt thun soll. Aber es darf nicht sein! Sie muß es thun, das ist ihre Pflicht, und diese Pflicht soll sie erfüllen!“

Er löschte die Lampe aus und ging in sein Arbeitszimmer zurück. Eine halbe Stunde später wurde die Thür zur Wohnstube geöffnet. Die junge Frau, in ein zierliches weißes Nachtagewand gekleidet, trat vorzüglich mit einer Nachlampe in der Hand ein. Die Nadelknospen bingen noch verstreut in ihrem lockeren Haar. Sie feste die Lampe auf eine Marmorkonsole, glitt darauf leicht nach dem Arbeitszimmer ihres Mannes hinüber und legte zurückgelassenen Athmens das Ohr an die Thür. Sie hörte, wie seine Feder wieder über das Papier dahinschlüpfte, wie seine Fingerringe die Blätter eines Buches umschlugen, und hin und wieder traf ein Senker, der ihr Gewissen erbeben machte, ihr Ohr.

„O, Du Getreuer!“ flüsterte sie, indem sie im Geiste vor ihm kniete, „wie viel edler und besser bist Du als ich. So muß die Klugheit täglich mehr zwischen uns erweitern.“ Sie wandte unachtsamlich den Blick gegen das Cabinet, wo das Kind ruhte.

„Wenn ich den Kleinen auf den Arm nehmen und so ihm eintreten würde, dann brauchte ich nicht zu sprechen. Er kann dem Anblick des Kindes nicht widerstehen, wenn es ihm die feinen runden Arme entgegenreckt. . . Aber nein, nein! das würde feige sein und mir für den Augenblick helfen. Ich weiß ja — ach! ich weiß ja, wo die Wurzel unseres Unglücks liegt, wo ich kommen und stehend ihn so bitter gekränkt habe. Ich muß mein Unrecht bekennen und sagen, wie sehr ich bereue! Wenn ich es nur vermöchte! Ach, es wird mir so schwer — so schwer fast!“

In diesen Augenblicke rückte drinnen der Stuhl des Mannes. Sie trat hastig von der Thür zurück und sank in das Sopha, kimmernden Auges, klopfenden Herzens. Jetzt trat er in's Zimmer und ging nach einem Regale, aus welchem er nach einigen Minuten ein Buch nahm. „Bist Du noch hier?“ fragte er plötzlich sehr überrascht, als er sie gewahrte. Sie sah ihn oben so überrascht an. Es war ein Glanz über seine Stirn ausgebreitet, den sie seit lange nicht gesehen hatte. War es die Freude des Gelehrten, der ein schwieriges Problem gelöst hatte — oder sollte wirklich . . .

„Ich vermöchte nicht zu schlafen“, sagte sie ungeduldig und streich sich auf's Neue einige Locken hinter das Ohr zurück. „So? Ich glaubte“, antwortete er fast heiter, „daß Du sofort einschliffst, sowie Du nur den Stoff auf das Stoffen legst.“

Der junge Geheimrat hatte in der That Ursache, dies zu glauben. Wie oft hatte er sich mit der Lampe in der Hand in der Stille der Nacht aus seinem Schlafzimmer empor zu ihr geschlichen, um neue Kraft zu seinem Werk aus dem Anblick der jungen schlummernden Gattin, des lieblichen Kindes zu gewinnen; aber er hatte sich nie tief genug hinabgebogen, die Thräne unter den dunklen, bergehenden Augenwimpern zu entdecken; davon wußte er nichts!

„Nicht in der letzten Zeit“, antwortete sie betäubt. „Als Kind, da schielte ich oft ein, bevor ich noch das Vaterunser zu Ende gebetet hatte.“

Sie erhob den Kopf, ihr Blick bebte, es war, als ob sie all' ihre Energie sammelte. „Zunächst, fast mit einem Aufschrei rief sie plötzlich: „Harald!“

„Was willst Du?“ er drehte sein Gesicht ein wenig in's Dunkle hinein, daß sie dessen Ausdruck nicht aufzufangen vermochte.

„Harald!“ wiederholte sie in demselben innigen, eindringlichen Tone, worin gleichzeitig ein schwacher Vorwurf lag, daß er sie nicht verstehen wolle.

Er stand schweigend da; sie erhob sich. „O, sie kommt endlich!“ bebt es in ihm; doch zu sprechen vermochte er nicht.

„Geh!“ rief sie ungeduldig, dem Weinen nahe. „Geh! Du wollest ja nur ein Buch holen, und das hast Du ja jetzt.“

„Das ist wahr!“ erwiderte er. Er nahm mit erzwungener Ruhe das Buch und entfernte sich. An der Thür wandte er sich jedoch um. Sein Ton war wieder gleichgültig. „Du solltest jetzt wirklich zur Ruhe gehen, Du siehst sehr ermüdet aus.“

ist wahr — aber könntest Du nicht etwas weniger arbeiten?“ fragte sie besorgt, und die blauen Ständeraugen blickten ängstlich zu seiner hohen Gestalt empor.

Er sah wieder auf sie mit jenem erwählten unbestimmten Lächeln. Würde die junge Gattin es haben überlegen können, würde es gelauter haben: „Und warum bittest Du?“

„Du, die mit einem Worte alles dies ändern könntest!“ „Ich würde Dich so gern öfter sehen, Harald“, sagte sie furchtig. „Diest bist Du fast stets in Deinem Arbeitszimmer.“

„Und Du in Gesellschaft.“ „Du willst es ja selbst, daß ich dorthin gehen soll, obgleich Du nicht Zeit hast, mich zu begleiten.“

„Freilich“, lachte er bitter. „Du bist gewohnt an dieses flatterhafte, ich meine, dieses gesellschaftliche Leben von dem reichen, gaffreinen Heim Deines Vaters her, und ich will nicht, daß Du auf irgend eine Weise deine Gewohnheit und diese Bekremung entbehren sollst. Du sagtest ja selbst einmal . . .“

„O Harald, erinnere mich nicht an jene unglückliche Stunde“, unterbrach sie ihn, während eine heiße Röthe über ihr Antlitz hinlief.

„Und doch habe ich in meinem stillen Sinn an jedem Tage ihrer gedanken müssen“, erwiderte er mit tiefem Gern. „Und deshalb hast Du wie ein Klawe gearbeitet?“ rief sie, als ob sie erst jetzt sein Opfer verstände, indem Lebens- rührung, Schmerz, Angst und Veränderung in ihrem ausdrucksvollen Gesicht wechselten. „Du hast wie ein Klawe gearbeitet, bloß damit ich . . .“

„Damit Du in — Seide gehen kannst“, sagte er ruhig. Sie bebede das Gesicht mit ihren Händen. Er fuhr fort, in einem Tone zu sprechen, als ob er das alltäglichste Thema berührte. „Du bist an Luxus jeder Art gewöhnt. Von den Silberbeständen an bist Du gewohnt gewesener, alle Andern durch Deine Toilette zu überstrahlen. Du bist Königin in Deinem Kreise gewesen, nicht allein durch Deine Reize, sondern auch dadurch, daß Du das kostbare Rezept der Mode schwängst. Schade nur, daß die seidene Kleider nicht an den Bäumen wachsen“, fügte er hinzu, und die frühere Ruhe verließ ihn ein wenig. „Schade, daß sie Geld kosten.“

„Biel Geld?“ fragte sie mit küßlich befeuchteter Miene. Er mußte wieder lachen, aber dieses Mal war es ein melancholisches Lächeln.

„Das blaurothe Kleid, das Du heute Abend trugst, kostete mich eben so viel, wie ich außer den Grnarbeiten während eines ganzen Monats verdiente. Aber es kleidet Dich ausgezeichnet“, fügte er trüb lächelnd hinzu.

„O, mein Gott, daran habe ich nie gedacht!“ rief sie ganz vernichtet, und ihr renoveller Blick glitt in demselben Moment heimlich prüfend hinab über ihre kostbare, mit Spitzen besetzte weiße Krawatte. „Das ohne ich wirklich nicht. Dabei erhebt sich Alles, was ich mir wünsche, wenn ich mir eine Andeutung mache.“

„Dahem! Wieder dieses Wort!“ Er biss sich in die Lippen. „Ich laute stets die Rechnungen, ohne sie je anzusehen, in's Comptoir meines Vaters. Du machst aber einen gar tiefen Griff in meine Kasse“, sagte er dann wohl scherzend, indem er mir das Haar strich. Aber das war auch das Einzige, was er dazu bemerkte; er war so hergesagt.“

„Das glaube ich gern. Und ihm wird es sehr leicht, diese Art Güte auszunutzen.“ Doch, laß uns von etwas Anderem reden“, sagte er mit erkrankter Leichtigkeit, indem er ein Papier aus seiner Seitentasche hervorholte. „Hier ist ein Brief an Dich, der während Deiner Abwesenheit einlief.“

Sie dankte, indem sie den Brief entgegennahm, machte aber gar keine Miene, denselben öffnen zu wollen.

„Wißt Du den Brief nicht lesen?“ „Nein, ich will lieber mit Dir sprechen.“ Dir blauen Augen erhoben sich wiederbeherlich bittend und lebendig zu ihm empor. „Es ist so lange her, daß wir eine ungeforderte Stunde beisammen waren.“

„Das ist wahr“, leuchtete er, aber weichen ist die Schuld?“ Sie gab keine Antwort, sondern spielte nurabig mit dem Briefe. Er misserthand diese Bewegung und sagte schnell: „Neh doch den Brief; ich sehe Deine Ungebuld. Ich gehe, um nicht zu genieren.“

„Nein, nein!“ rief sie mit ängstlichem Eifer und ausgedehnter Hand, um ihn zurückzuhalten. „Ich erathe, von wenn er ist, und Du weißt ja, ich habe kein Geheimniß vor Dir. Er ist von Conline Marie, die sich kürzlich bei uns zu Besuch war. Sie verprach mir zu schreiben, sobald sie nach Hause gekommen sei, Du wirst sehen, daß ich Recht habe.“ Sie erbrach den Brief mit einer Hand, die der Vögel sinterete, und begann zu lesen, aber schon nach den ersten Zeilen erblagte sie.

(Schluß folgt.)

Instige Gede.

\* Gählich will keine sein. Courbet, der berühmte Maler und Kommunist, benötigte zu einem feinen naturalistischen Bildereine Megäre und ludie ein diesen Zweide mindestens äußerlich entsprechendes Frauenzimmer. Er amonietete in den gelehrten Pariser Journalisten. Ein besonders häßliches Frauenzimmer gefand. Die Personen, welche dieser Eigenschaft vollkommen entsprechen, mögen sich vorstellen bei Courbet, Maler, Boulevard Malesherbes 58. Die Annonce erschien mehrere Male, hatte aber nicht das geringste Resultat. Es meldete sich Niemand. Da gab er einige Tage später das folgende Inserat in die Journale: „Sich besonders schön's Frauenzimmer zu ergeud. Nur Personen, welche dieser Eigenschaft vollkommen entsprechen, mögen sich vorstellen bei Courbet, Maler, Boulevard Malesherbes 58.“ Margens erschien die Annonce, und um neun Uhr früh erstand eine ganze Passade von Mädchen und Frauen nach dem Atelier des Künstlers, der nach kurzer Auswahl bald jene Megäre gefunden, welche seinem Zwecke ganz und gar entsprach konnte. \* Entschuldigend. „Mein Herr, ich muß Sie erüden, meine Tochter nicht so anfällig anzusehen! — Ah, Sie, bit' tausendmal um Entschuldigend, das geglaubt, es war' Ihre Frau.“

Vermischtes.

\* Die Zeebestange ist jetzt, wie es scheint, endgültig befestigt und durch den bisher so harmlosen Schellfisch ersetzt worden. Amerikanische Blätter melden nämlich folgendes: „An der Küste Neufundlands wurde ein vierzig Fuß langer Schellfisch gefangen. In der Länge war er eine Frankenbusch, und er war 2 Finger dick. An dem einen der drei nach vorhandenen Fingern war ein Ring, welcher die Buchstaben G. B. G. trug.“

Amerikanische „Giereln“. Die bei unseren eleganten Ballschreibern schon im Schwinden begriffene Mode des Armbands trägtens scheint in New-York eine neue Blüte erblühen zu sollen. Wie es nämlich unter voriger Woche berichtet, ist das Armband in der Ausübung der Amerikaner, D. U. G., jener Individuen, welche anstatt eines Stodes eine Art indianischer Kette tragen, ohne jedoch indeß irgend Jemand dazu zu machen, ein V. M. B. A., welches mit einigen Kugeln und mit einem nach hinten gerichteten Schloß versehen ist, ein Folge dieser Kette. In der Ausübung dieses amerikanischen Tades nimmt folgendes: Gut, zu sein. Hoch, zu sein. Gehen, zu weit und an den Säumen einmal umgewandt. Das Gestehe jedoch nur bei lautenem Wetter. Wäde, fertig getreift. Wascher, kein Hand schmerz schmerz oder vielmehr Stod; schmerzender, empfindlicher Zuleit und Last, nur lauter elegante moderne Anspannung, von welcher beim Spaziergange die langförmigen Anhängel aus der Handgelenke und dem Hofarmel herabhängen. Der Name dieses Schmuckgegenstandes ist unter Jenen, welche desselbe öffentlich tragen, „das V. M. B. A.“. Welche ist die Bedeutung eine begehrt. Man muß nämlich wissen, daß jene zur Scham gebrachte und die Herren D. U. G. haben nämlich ihre eigene Besetzung. Das auf das Armband bestellte Material ist vor, das man seinen Liebden die Anspannung raubt, sie an den eigenen Arm legt, verdrückt, und den Schellfisch der Verwunden zurückgibt. Es liegt, wie man sieht, einige Methode in diesen Kammern. Noch besser ist es, wenn die gefüllte Tasche die das Armband aus dem Arme entfernt, und den Schellfisch zur Türe des Schellfisch an ihrem Tadel zu bergen verdrückt. Da man jeder Tude gerne als ein Don Juan, oder wie man hier sagt, ein „mascher“, oder doch wenigstens als verliebt gelten will, so ist es nur zu natürlich, daß Alle sich zum „Zuerbium“ bekennenden Jünglinge der Ein ein Armband anlegen. Falls diese Jünglinge, wie die Mädchen bei, in der Hand gefügt sind, werden erzwungen Vorübergehenden gefaschamten, gehen wir ihnen den Rath, den hier so geküßten „Büchelchen“ in's Leben zu rufen. Die Statuten desselben lauten: S. 1. Jedes Mitglied ist verpflichtet, außer einem Monats feier eine Bittale bei sich zu tragen. S. 2. Mit dieser Bittale darf es jeden Menschen erschlagen, der dummer ist, als es selbst.

Überlegen in der Niedertrube. Der Richter der Barometer Gemeinde Sachses schrieb an den Rüstfährer Kaufmannsgelehrter Karl Wachner, am antilich: „Verehrter Herr Sachner! Am 6. d. M. war ein Kaufmannslehre in unserer Gemeinde; ein kleines Mädchen erkrankte daran vor dem letzten Geben, daß es sich dieser Zeit von dem letzten Geben. Demnach werden Sie nicht, von dem haren des genannten Kaufmannsgelehrten, eben so den Rath, den seines Kindes ein Kind anzuwenden, um damit das arme Mädchen zu retten zu können. Sachses, den 12. Juni 1889. Georg Glenta, Richter.“

Von dem Theologen Professor August Wrobel hat sich in abendlichen Stunden die nachfolgende Rede gehalten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient. Er behandelte Dognatier, dessen 100. Geburtstag war am 11. April d. J. feierten, hat eines Sonntags in seiner Wohnung am Dognatierplatz in Berlin eine Anzahl Studenten zu Tode geladen. Als jene theologischen Wäde in einer bequägen Stimmung, die sich insgeheim eines wohlgerollten Mogens einzuweisen. Wrobel, wie er sich schämte, waren die Studenten, die allgem. mein begehrt zu werden verdient





